



Juli
2018

Liebe Freunde,

mit herzlichen Grüßen aus dem BRUNNEN melden wir uns – nun endlich wieder – bei Euch.

Unser Auftrag hier, die Angebote und Baumaßnahmen, verbunden mit vielen Begegnungen, Angeboten und Diensten, haben uns große Freude bereitet und viel Kraft gefordert. Einige zusätzliche Probleme und Krankheiten haben uns fast überfordert. In alldem bewegt mich immer wieder der Satz einer Ordensschwester: „**Frei für Gott und frei für die Menschen!**“

Wir könnten auch sagen: Den Kopf im Himmel, die Füße auf der Erde! Das bedeutet, oft JA zu sagen zu herausfordernden Menschen und anstrengenden Lebensumständen. JA zu sagen, zu Gaben, Grenzen, Leid und Fehlverhalten; den eigenen und denen der Anderen. Es ist die Spannung zwischen Himmel und Erde, den Bedürfnissen der Welt und den Verheißungen des Himmels. Karl Heim hat es so formuliert: „**Die Welt sucht nach priesterlichen Menschen, die sich nicht entrüsten über die Welt, die auch nicht jammern, sondern schweigend die Last ihrer Brüder auf ihr eigenes Herz nehmen. Nur auf diesem schmerzvollen Weg gibt es wirklichen Einfluss von Mensch zu Mensch.**“

Mir hilft diese Zusammenschau. Hier vereinigt sich die Hoffnung des Zukünftigen und die Begrenztheit und Bedürftigkeit des Diesseits. Priesterlicher Dienst bedeutet, die Menschen vor Gott zu bringen und

von IHM her Kraft, Hilfe und Vergebung zu empfangen. Das befreit vom einseitigen Jammern und Anklagen über die zugegeben zahlreichen Mängel und menschlichen Defizite.

Wie können wir nun frei sein für Gott und für die Menschen? Mir helfen dabei vier Fragen, die wir wie ein Werkzeug verwenden können.

1. Wofür bin ich dankbar?

Ein Schlüssel wird uns in dem schlichten Satz gegeben: Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben! Darauf sollten wir nicht verzichten.

2. Woran leide ich?

Bonhoeffer sagt es so: „Leiden, wunderbare Verwandlung. Die starken, tätigen Hände sind dir gebunden. Ohnmächtig, einsam siehst du das Ende deiner Tat. Doch atmest du auf und legst das Recht still und getrost in stärkere Hand und gibst dich zufrieden.“ Diese Haltung kann uns vor falschem Kämpfen und Selbstmitleid bewahren. Leiden kann aber auch ein inneres Reden für zukünftige Aufgaben bedeuten.

3. Wofür möchte ich um Verzeihung bitten?

Für Wiederherstellung von gestörten Beziehungen; zum Nächsten und auch zu Gott, empfiehlt uns Derek Prince die schlichte Kurzformel: „Bitte vergib mir!“ Das befreit uns vom destruktiven Warten auf den Anderen; ermöglicht Eigeninitiative zum konstruktiven Versöh-

nen. Das erfordert allerdings demütige, mutige und starke Persönlichkeiten.

4. Welche Aufgabe stellt mir Gott jetzt?

Neben unseren wertvollen „Pflichtaufgaben“ sollten wir immer die Antenne ausrichten, um zu hören, was der Geist der Gemeinde sagt.

In diesem Nachdenken können wir uns von Undankbarkeit, Verdrängung, Beziehungsstörungen und Sünden befreien und neue Impulse für das Heute hören, annehmen und tun.

Die Themen und Berichte in diesem Rundbrief geben Zeugnis davon, besonders auch von der Wirkung unserer Denkweisen und Worte!

Danken schützt vor Wanken!

Wir staunen darüber, dass in diesem Jahr, bei den vielen Veranstaltungen und Seelsorgegesprächen, so viele Menschen im BRUNNEN gesegnet wurden, Lasten abgelegt und neue Kraft und Weisung von Gott empfangen wurde.

Ihr als Freunde habt Euren Anteil an diesem Geschehen! Eure Gaben, Mitarbeit und Spenden sind die Umsetzung der Aufforderung „**in jeder diene mit der Gabe, die er empfangen hat.**“

Bleibt weiter an unserer Seite. Wir gehen mutig weiter und bitten Dich, bitten Euch die „nächste Meile“ mitzugehen.

Euer *Hans-Joachim*

Männer-Wochenende mit Michael Stahl

„Die Helden von heute“



Zeltlager



Workshop „Selbstverteidigung“



Workshop „Picknickunterstand bauen“



Wald-Gottesdienst

Per Mail bekam ich den Flyer zum Männerwochenende „Helden von heute“. Das Programm und der Referent klangen interessant, also habe ich mich zusammen mit meinem Freund angemeldet. Schon der Empfang war locker und entspannt. Der Beginn war das gemeinsame Abendessen, wo wir in lockerer Runde

beim Essen erste Informationen austauschen konnten. Dann starteten wir mit einem Lobpreisteil in den Abend. Diese Lobpreiszeiten waren feste Bestandteile während der ganzen Zeit und haben uns Männern echt gutgetan. Den Rest des Abends haben wir uns auf originelle Art miteinander bekannt gemacht und hatten zum Abschluss in kleinen Gruppen, die ersten tiefer gehenden Gespräche. Am Freitag hat uns Michael Stahl an seinem Leben auf berührende Art Anteil gegeben und erzählt, wie die Liebe Jesu Menschen verändern kann und wie wichtig es für uns Männer ist, diese Liebe Jesu in unsere Familien und unser Umfeld zu tragen. Bei vielen von uns wurden da Versäumnisse und Enttäuschungen offengelegt, wo wir im Anschluss Zeit zum Gespräch oder Telefonieren hatten. Am Nachmittag haben wir in lockerer Runde ein paar Selbstverteidigungsübungen gemacht. Wenn 50 Männer

„Es ist wichtig für uns Männer die Liebe Jesu in unsere Familien und unser Umfeld zu tragen.“

„Wenn 50 Männer gleichzeitig schreien, hat das auch etwas Erhabenes.“

„Es waren berührende Tage, wo wir ehrlich vor uns und vor Gott sein konnten.“

gleichzeitig schreien, hat das auch etwas Erhabenes. Der Tag endete mit Gesprächen in den Kleingruppen, leckerem Essen am Grill und einem Gebetsweg, wo wir an verschiedenen Stationen, die sehr liebevoll vorbereitet waren, das Gehörte und Aufgewühlte, aber auch unseren Dank zu Gott bringen konnten.

Wer wollte, konnte sich auch segnen lassen. Der Samstag begann mit einer Morgenandacht in der Kirche. Dann hatten wir Zeit, ganz praktisch aktiv zu werden bei Volleyball, Bogenschießen, Wett nageln oder Holz hacken. Manche haben an einer „Hütte“ zum Rast machen gebaut, die im Ort verbleibt oder ganz entspannt ein Brettspiel gemacht. Den Abschluss bildete ein Gottesdienst auf

einer Waldlichtung, zu der wir entspannt hingewandert sind. Neu ermutigt und mit dem Abendmahl gestärkt, durften wir wieder nach Hause fahren. Es waren berührende Tage, wo wir ehrlich vor uns und vor Gott sein konnten. Wir durften eine starke Gemeinschaft erleben und spürten, dass der Geist Gottes anwesend war. Ich kann nur jeden Mann ermutigen, im nächsten Jahr dabei zu sein.

Thomas Z.,
Teilnehmer

Einkehrtage & 24-Stunden-Einkehr
26.06.18
11.-12.07.18
18.09.18

Gebetstage
jeweils samstags
von 9.30 - 17.30 Uhr
06.10.18
08.12.18

Seelsorge-Wochenende
mit Hans Wiedenmann
„Aus der Enge in die Weite“
06. - 08.07.18

Gebets-seminar
mit Hermann Rohde
„In Gottes Spur“
21. - 23.09.18

Einblicke – Was unsere Gäste motiviert

Warum es sich lohnt, in Leitertraining und Gemeindeaufbau zu investieren – neue Perspektiven einer Teilnehmerin

Du warst beim Gemeindeaufbauseminar in Meerane 2017 dabei – was war für dich der wichtigste Impuls?

Mich persönlich hat das Thema „Wo ist aktuell mein Platz in der Gemeinde und wie geht es mir damit“ von Annelie Weiser angesprochen. Über meine Position als Leiterin der JG bin ich mir zwar bewusst, aber es hat gut getan, sich daran zu erinnern, aus welcher Motivation und mit welchen Zielen ich diese Aufgabe angehe. Außerdem tat es gut, sich als Leitungsteam gegenseitig zu ermutigen aber auch über Probleme und Ängste zu reden. Ich konnte durch diesen Input neue Motivation erfahren, welche wir in unserer JG umsetzen werden.

Welche Prozesse, Themen oder auch Initiativen wurden 2017 bei dir und in eurer Gemeinde ausgelöst?

Wir, die Gemeinde Hohndorf, haben

nach dem Seminar in Meerane angefangen, die Themen und Schwerpunkte konkret für unsere Gemeinde aufzuarbeiten und gemeinsam zu verfolgen. Dazu haben wir ein Mitarbeiternetzwerk gegründet, in welchem Gemeindemitglieder unterschiedlichster Kreise (von Mutti-Kind-Kreis über JG und Hauskreisen, bis hin zum Seniorenkreis) vertreten sind und ihre Ideen und Wünsche äußern können. Konkret haben wir uns an 4 Abenden getroffen, um jeweils 4 Fragen aus dem Fragebogen „Wie erlebe ich meine Gemeinde“ zu besprechen und auszuwerten. Es war interessant, die Meinungen und Gedanken der anderen Gemeindemitglieder zu hören und ich bin gespannt, wie wir diese umsetzen werden.

Würdest du Leitern empfehlen an dieser Konferenz teil zu nehmen?

Besonders gut haben mir in Meerane die

Atmosphäre und die Gemeinschaft untereinander gefallen. Für mich persönlich war der Lobpreis und die Zeit in den Gebetskreisen besonders wichtig, da ich hierbei neue Kraft tanken konnte und es genial war zu sehen, wie die unterschiedlichsten Menschen und Generationen zur Ehre Gottes Musik machen.

Ich würde es jeder Gemeinde empfehlen, sich das Leiter- & Gemeindeaufbau-Wochenende freizuhalten und mit möglichst vielen Gemeindemitgliedern vertreten zu sein. (Infos siehe Rückseite) Wir als Hohndorfer waren stark vertreten und das war super gut, da wir uns so in Meerane schon über konkrete Wünsche und Pläne austauschen konnten und diese dann auch umgesetzt haben bzw. noch umsetzen werden.

Naemi S.,

KG Hohndorf, JG Leitung

Was bedeutet es eigentlich, seine Eltern zu ehren und wie gelingt uns ein gutes Miteinander? – neue Erkenntnisse eines Teilnehmers

Im Februar 2017 habe ich an einer Familienaufstellung mit Hans Wiedenmann teilgenommen, um Schwierigkeiten mit meiner Herkunftsfamilie auf die Spur zu kommen. Da mir dort so manches klar geworden ist, haben wir uns als Ehepaar zu dem Seelsorgewochenende im Juli angemeldet. Das Seminar stand unter dem Thema: „Aus der Enge in die Weite – Schritte auf dem Weg zur inneren Reife.“ Am meisten hat uns die „Eltern-Kind-Beziehung“ angesprochen. Die Frage des „Eltern-Ehrens“ hat Wiedenmann wie folgt beantwortet: „Ich achte meine Eltern als die Menschen, die mir das Leben geschenkt haben.“ In der „Eltern-Kind-Beziehung“ ist es wichtig, dass ich mein

Elternhaus innerlich verlasse. Dies äußert sich unter anderem darin, dass ich in Freiheit auf Wünsche und Erwartungen meiner Eltern mit „NEIN“ oder „JA“ antworten oder ihnen respektvoll Grenzen setzen kann. Diese muss ich selbst ernst nehmen, damit auch ich ernst genommen werde.

Sehr aufschlussreich für uns ist auch seine Ausführung auf die vielfach vorherrschende Haltung alter Eltern, wenn sie zu ihren erwachsenen Kindern sagen: „So viel haben wir für dich getan, viele Nächte an deinem Bett gesessen, dich ausgefahren, etc.“ und wollen dies quasi im Alter zurück haben. Laut Wiedenmann ist das keine Liebe,

sondern wie ein Darlehen, das nun zurückgefordert wird. Es liegt in unserer menschlichen Natur, dass Eltern immer mehr geben, als sie von ihren Kindern zurück bekommen.

Abschließend können wir sagen, dass es für uns gut gewesen wäre, wenn wir dieses Seminar bereits 20 Jahre früher besucht hätten. Die Schwierigkeiten mit dem Vater/Schwiegervater, der lange Zeit mit uns im Haus gelebt hat, hätten wir mit diesen Erkenntnissen um einiges reduzieren können.

Günter L.,
Teilnehmer



Frauen-Wochenende mit Annelie Weiser

„Die Macht der Worte“ – Einblicke ins das Frauen-Wochenende

Worte – täglich kommen sie über unsere Lippen, bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger, oft unüberlegte, auch verletzende Worte.

Worte sind mehr als eine Aneinanderreihung von Buchstaben.

Worte können in uns Gefühle der Begeisterung, der Leidenschaft, der Hoffnung, der Liebe, der Freude, der Zuversicht... aber auch Gefühle der Hoffnungslosigkeit, der Angst, der Traurigkeit hervorrufen.

Worte können uns Kraft geben und uns lähmen.

Worte können uns erregen, aber auch beruhigen.

Worte können uns mutlos machen, aber auch ermutigen.

Worte lösen in uns Bilder, Erinnerungen und Vorstellungen aus.

Wir verknüpfen mit bestimmten Worten bestimmte Gefühle. Was verbinden wir z.B. mit den Worten Arbeit, Sorge, Angst, Freude, Erfolg, Urlaub?

Jeder verbindet mit diesen Worten andere Erfahrungen und dadurch andere Gefühle. Jeder könnte Geschichten dazu schreiben.

Worte – es macht einen Unterschied, ob ich sage:

„Ich bin am Ende meiner Kräfte.“ oder „Ich brauche jetzt etwas Ruhe.“

„Ich bin stink sauer.“ oder „Ich bin etwas irritiert und gereizt.“

„Ich bin total gestresst.“ oder „Ich habe gerade viel zu tun.“

Worte – welche Aussprüche verwenden wir im Alltag – wenn wir an

unsere Grenzen kommen, wenn etwas misslingt, wenn uns jemand verärgert hat?

Vielleicht: „Die Arbeit bringt mich noch um.“ Oder „Ich krieg die Krise“...?

Diese ausgesprochenen Sätze wirken

„Worte Haben Macht!“

wie negative Festlegungen, wie Flüche.

Derek Prince sagt in seinem Buch: „Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl“ folgendes: *„Es gibt eine Art Fluch, gegen die nicht einmal Gott Schutz gewährleisten kann: der Fluch, den Christen über sich selbst aussprechen. Christen bringen häufig, unter anderem auch auf diese Weise – die verschiedensten Schwierigkeiten über sich, deren Ursache sie nicht verstehen. Indem sie negative Worte über sich selbst äußern, verschließen sie sich dem Weg zu den Segnungen und setzen sich Flüchen aus.“*

„Hierfür bietet die Geschichte Israels ein sehr anschauliches Beispiel: In 4.Mose, 13 + 14 wird berichtet, wie Mose zwölf Stammesführer aussandte, um das Land Kanaan auszuspähen. Zwei von ihnen – Josua und Kaleb – kamen mit einem positiven Bericht zurück: „Lasst uns auf der Stelle aufbrechen und das Land einnehmen, da es uns sehr wohl möglich sein wird, es zu bezwingen.“ Die anderen zehn Kundschafter gaben einen

negativen Bericht, der sich um Riesen und befestigte Städte drehte. Sie folgerten daraus: „Es ist uns nicht möglich, gegen dieses Volk zu gehen, da es stärker ist als wir.“

Es dauerte nicht lange, bis der Herr sein Urteil sprach. Er sagte: „Ich will euch tun, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt: Hier in der Wüste sollen eure Leiber zerfallen, und zwar alle von euch, die wider mich gemurrt haben.“ Außer Josua und Kaleb. Sie durften, so wie sie es gesagt hatten, das Land einnehmen.

Alle Kundschafter legten durch die Worte, die sie über sich ausgesprochen hatten, fest, was passieren würde. Gott nahm sie beim Wort.

Wie können wir selbstauferlegte Flüche bzw. negative Festlegungen brechen?

Erstens: Wir müssen **erkennen**, dass wir ein negatives Bekenntnis über uns selbst ausgesprochen haben und müssen darüber Buße tun.

Zweitens: Wir müssen dieses Bekenntnis in Jesu Namen **widerrufen**, d.h. es zurücknehmen und für ungültig erklären.

Drittens: Wir müssen unser vorheriges falsches Bekenntnis **ersetzen**. Ein Bekenntnis im biblischen Sinne mit Verheißungen der Bibel.

Annelie Weiser,

Therapeutische Seelsorgerin



Mal Urlaub im BRUNNEN machen?

Wir bieten:

- ⇒ **Ferienwohnung** (für 2 bis 8 Personen nutzbar) mit Selbstversorgung in ruhiger, ländlicher Umgebung
- ⇒ die Möglichkeit an unseren Gebetszeiten teilzunehmen

⇒ Gesprächsangebot auf Anfrage

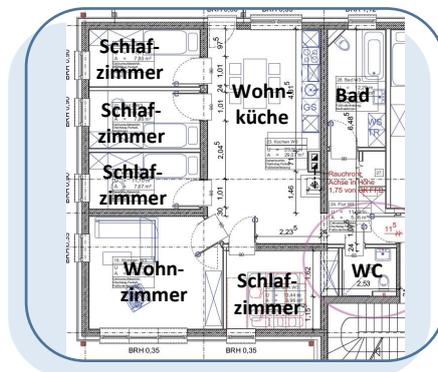
⇒ Wer Spaß daran hat, kann sich auch gern mit praktischer Arbeit einbringen und im Bereich Bau, Haus & Hof sowie der Hauswirtschaft mit anpacken.

Darüber hinaus ist auch der neue **Gruppenraum** (50 qm) für Seminare und weitere Veranstaltungen buchbar.

Alle Preise auf Anfrage



helle, großzügige Wohnküche



Gruppenraum mit Küchenzeile

Anbau Speiseraum



Die Platzenge im Speiseraum war über die Jahre unser „Flaschenhals“. Diesen haben wir seit April mit einem einfachen Anbau in Ständerbauweise erweitert. So sind 24 zusätzliche Sitzplätze entstanden. Es ist ein nachhaltiges Baukonzept, denn wir können

diesen Gebäudeteil später wieder abbauen und anderweitig im Gelände aufstellen. Wir sind dankbar, dass wir dieses Projekt durch eine dafür zweckgebundene Spende finanzieren konnten.

Bauwochen – Projekte und Termine

Wir suchen Freunde – Fachleute und „Handlanger“, die gerne mithelfen und für einen oder mehrere Tage hier mitleben und mitarbeiten!!! Gerne geben wir euch bei Interesse noch konkretere Infos. Meldet euch einfach telefonisch oder per Mail.



Finanzen, Gebetsanliegen & Infos

Wir brauchen eure Hilfe...

1. ...mit der „Aktion 164“ suchen wir Freunde, Gemeinden, Gruppen, die uns jetzt mit einer Sonderspende unterstützen.

Ziel und Notwendigkeit ist :

- die Restfinanzierung der Baumaßnahmen von 2014-2018,
- die Fertigstellung und Optimierung begonnener Projekte und
- der Ersatz für fällige Freundesdarlehen.

WENN DU uns helfen willst, dann können wir Dir hier eine umfangreichere Beschreibung und Kostenaufstellung zusenden.

Bitte anrufen oder per Mail anfordern.

2. ... weil das Öl im Tank nicht alle werden soll!

Dafür müssen wir im Sommer rund 10.000 l Heizöl bestellen.

3. ... bei der Einrichtung einer Küche im neuen Mitarbeiterwohnhaus.

Hier brauchen wir im Sommer 6.500,- Euro für den Kauf.

FINANZ-Infos
Stand: 31.05.18



Gebetsseminar

In Gottes Spur - Gottes Willen erkennen & Gottes Führung vertrauensvoll folgen



mit Herrmann Rohde, Campus für Christus
21. - 23. September 2018

Gottes Liebe ruft uns in eine persönliche Beziehung zu ihm. Es geht darum, ihn zu erkennen, seinen Willen und seine gute Herrschaft zu verstehen und unseren Platz darin einzunehmen.

Gemeindeaufbau- & Leiterseminar

Der fünffache Dienst als Leitungsprinzip



mit Stefan Vatter,
Kempten

26. - 28. Oktober 2018

Leitung ist neben der Gnade Gottes der Schlüssel für Entwicklung und Wachstum von Gruppen und Gemeinden. Mit diesem Seminar wollen wir engagierte Christen und Führungskräfte im Wachstum zu guten Leitern unterstützen und Werkzeuge anbieten.

Gebetsanliegen

Wir danken Gott für:

- * bereits vier feste Jahresteamler für die nächste Runde,
- * das großzügige **Sponsoring der Möblierung** von einem Gästezimmer und 3 Appartements im Mitarbeiterwohnhaus und des **Anbaus am Speiseraum** und
- * die Zeltwochen mit vielen gesegneten Teilnehmern am Pfingstjugendtreffen HOLY, am Frauen-Wochenende, Männer-Wochenende und am Unternehmertag.

Wir bitten Gott um:

- * Kraft, Weisheit, Einheit, Gesundheit und Schutz für unsere Mitarbeiter mit ihren Familien,
- * 2-3 weitere junge Leute für das nächste Jahresteam
- * Unterstützung in der Hauswirtschaftsleitung,
- * die Finanzierung unserer laufenden Kosten und aktueller Projekte (Öl im Tank, Einrichtung & Restfinanzierung),
- * und eine gelingende interne Klausur Ende August.

BRUNNEN

Christliche Lebensgemeinschaft e.V.
Dorfstr. 129,
08428 Langenbernsdorf

Tel: 036608/65 91 - 0

info@brunnen-gemeinschaft.de
www.brunnen-gemeinschaft.de

- Vors.: Viola Nerger
Industriekauffrau,
Mülsen
 - Vors.: Jens Buschbeck
Pfarrer, Zwickau
- Leiter: Hans Gärtner,
Kaufmann
Niederlbertsdorf
- Schatzmeister:
Rainer Leipoldt
Dipl. Ingenieur, Zwickau

Wir sind Mitglied im CVJM Sachsen und im Diakonischen Werk Sachsen.

Bankverbindung

Bank für Kirche & Diakonie
BIC : GENODED1DKD
IBAN.: DE95 3506 0190
1618 4200 15

Bei Überweisungen bitte Adresse angeben. Spendenbescheinigungen werden zum Jahresbeginn versandt.